

Aus Uetliburg in die Sternerestaurants dieser Welt

UETLIBURG Tatjana Caviezel aus Uetliburg ist Berufsweltmeisterin in der Kategorie «Restaurant Service». Die ZSZ wollte von der 21-Jährigen wissen, wie sie in den letzten Monaten von ihren Erfahrungen aus der WM profitiert hat. Mit dem Wissen serviert sie nämlich nun in Sternerestaurants.

Sie haben die Berufsweltmeisterschaft in Abu Dhabi gewonnen. Was machen Sie jetzt?

Tatjana Caviezel: Ich hatte meine Lehre ja schon vor der WM abgeschlossen, jetzt habe ich eine saisonale Festanstellung in einem Gourmetrestaurant im Grandhotel Kronenhof in Pontresina. Im April geht es dann weiter nach Frankreich in ein Restaurant mit drei «Michelin»-Sternen.

Pontresina ist ja doch recht weit weg. Sind Sie dort hingezogen?

Ich wohne immer noch in Uetliburg, habe aber in Pontresina eine Personalwohnung, weil ich nicht jeden Abend nach Hause fahren kann.

Von Frankreich bis Pontresina: Wie ist das für Sie persönlich, so viel unterwegs zu sein?

Ich war für die Vorbereitungen der WM noch in Hongkong, Abu Dhabi, im Tessin und in Zürich zum Arbeiten. Ich bin jung, ich möchte etwas von der Welt sehen. Ausserdem macht mir das Reisen sehr viel Spass. Klar ist es manchmal etwa anstrengend, so weit zu fahren und die Koffer immer wieder aufs Neue zu packen. Aber ich habe es mir selber ausgesucht. Viel unterwegs zu sein und mich immer wieder neu anpassen zu müssen, macht es für mich spannend.

Konnten Sie etwas von dem Training und der Weltmeisterschaft im letzten Oktober in Ihren Arbeitsalltag mitnehmen?

Auf jeden Fall. Alles, was ich dort gesehen habe, kann ich in die Zukunft mitnehmen. Ich habe viele Kontakte geknüpft und mit Menschen aus anderen Kulturen zusammengearbeitet. Ich konnte sehen, wie man in anderen Ländern mit dem Service umgeht.

Gibt es hier keine internationale Regelung?

Es gibt bestimmte Dinge, die klar sind. Das sind zum Beispiel Hygieneregeln. Andere Dinge, wie zum Beispiel, von welcher Seite man serviert, sind sehr unterschiedlich.

Haben Sie noch Kontakt zu den Menschen, die Sie dort kennen gelernt haben?

Zum Schweizer Team habe ich noch sehr viel Kontakt, besonders zu der Thurgauer Köchin Evelyne Tanner, die zusammen mit mir trainiert hat. Bei den Konkurrenten stehe ich vor allem mit denjenigen aus den Nachbarländern in Kontakt.

Haben Sie ein konkretes Beispiel, was Ihnen der Wettbewerb in Bezug auf Ihr Gastrowissen gebracht hat?

Da wäre zum Beispiel das Mise en Place. Bei der Weltmeisterschaft in Abu Dhabi musste jeder einzelne Schritt sitzen, jedes Detail stimmen: Das Niveau dort ist sehr hoch. Von diesem Wissen kann ich noch heute profitieren.

Können Sie sich vorstellen, an weiteren Wettbewerben im Gastrobereich teilzunehmen?

Es gäbe da noch die schweizerischen Service-Meisterschaften der Hotel- & Gastro-Union für Erwachsene. Dort möchte ich aber eher nicht mehr teilnehmen. Ich habe international schon mehr gesehen. Sonst gibt es noch Möglichkeiten in der Bar- oder Café-Branche. Bis jetzt habe ich da noch nichts geplant, aber man weiss ja nie. (lacht)

Wollen Sie Ihr Wissen weitergeben, als Berufstrainerin zum Beispiel? Oder konzentrieren Sie sich erst mal auf Ihre eigene Karriere?

Im Moment schaue ich erst einmal, dass ich selbst weitermache. Ich überlege mir, noch eine Ausbildung zu absolvieren. Ich möchte vielleicht an die Hotelfachschule oder die Restaurationsfachleiterprüfung machen. Ich könnte mir auch vorstellen, im Bereich Bildung zu arbeiten. Vielleicht als Berufsschullehrerin, das ist nicht ausgeschlossen.

Sie sind ja in sehr gehobenen Restaurants und Gesellschaften unterwegs. Wie ist das für Sie?

Nach der Lehre war es mein Ziel, in der gehobenen Gastronomie unterwegs zu sein, da mir dieser Service am meisten zusagt. Wenn ich darüber nachdenke, sind es ziemliche Gegensätze. Als ich in Abu Dhabi gearbeitet habe, habe ich viele Arbeitskollegen kennen gelernt, die nur zum Arbeiten nach Abu Dhabi gekommen sind. Ihre Familie, darunter vor allem ihre Kinder, haben sie in ihrem Heimatland zurückgelassen, um genug Geld zu verdienen und sie zu ernähren.

Wie ist das in Pontresina?

Hier in Pontresina sieht man jeden Tag so viele wohlhabende Leute, die nur so mit dem Geld um sich schmeissen. Daran musste ich mich anfangs erst gewöhnen. Natürlich gönnt man sich dann an seinem freien Tag auch mal ein Gläschen Champagner mit den Arbeitskollegen; einen Pelzmantel habe ich mir aber noch keinen gekauft.

Wie sieht es eigentlich bei Ihnen daheim aus? Achten Sie dort auch auf guten Service?

Bei meiner Familie achte ich schon darauf, wie sie sich zu Tisch benehmen. Aber zu Hause ist das eigentlich nicht so ein Problem, eher wenn ich in anderen Restaurants essen gehe. Man will es eigentlich gar nicht, aber manche Sachen fallen mir einfach auf. Das ist wohl so eine Berufskrankheit.

Interview: Hannah Scharnagl



Berufsweltmeisterin und mit 21 schon im Sternerestaurant angestellt: Tatjana Caviezel.

Archivfoto: PD

Anlässe

GOMMISWALD

Wortgottesdienst mit Aschenkreuz

Zu Beginn der Fastenzeit morgen Aschermittwoch, 14. Februar, wird in der Pfarrkirche St. Jakobus Gommiswald in einer Wortgottesfeier das Aschenkreuz aufgelegt, für welches die Asche aus den verbrannten Palmzweigen des Vorjahres gewonnen wird. Mit dem Aschenkreuz werden die Gläubigen an die Vergänglichkeit des Lebens erinnert. Das kann dazu ermutigen, die Fastenzeit für eine innere Erneuerung zu nutzen und wieder bewusster zu leben. *red*

Mittwoch, 14. Februar, 9 Uhr.

RAPPERSWIL-JONA

Segensfeier zum Valentinstag

Morgen Aschermittwoch, 14. Februar, lädt die Pfarrei Jona um 19 Uhr alle Liebenden wieder zur jährlichen Segensfeier am Gedenktag des Heiligen Valentin, des Patrons aller Verliebten und Verlobten, in die Kirche Maria Himmelfahrt in Jona ein. Wie jedes Jahr gestaltet der Teamchor die Feier musikalisch mit. Der Valentinstag fällt dieses Jahr mit Aschermittwoch zusammen. In der

Segensfeier zum Valentinstag am Mittwochabend wird allerdings keine geweihte Asche ausgeteilt werden. In allen anderen Gottesdiensten innerhalb der Seelsorgeeinheit wird an diesem Tag traditionell Asche auf das Haupt der Gläubigen ausgeteilt. *red*

Gottesdienste an Aschermittwoch, 14. Februar, in Rapperswil-Jona: siehe Stadtpfarblatt und unter www.krj.ch.

RIEDEN

Gottesdienst zu Aschermittwoch

«Für eine bessere Welt biete ich ...» So ist die diesjährige Fastenopfer-Agenda überschrieben. Den Start in die Fastenzeit begeht die Pfarrei Rieden mit der Feier eines Wortgottesdienstes und dem Empfang der gesegneten Asche morgen Aschermittwoch, 14. Februar, in der Pfarrkirche St. Magnus Rieden. Mit den Worten des heiligen Franz von Assisi wird in der Fastenopfer-Agenda auf den Weg durch die Fastenzeit eingeladen: «Tu erst das Notwendige, dann das Mögliche, und plötzlich schaffst du das Unmögliche.» *red*

Mittwoch, 14. Februar, 19 Uhr.

JONA

Rhythm and Blues im ZAK

Breiti & the Big Easy Gators – das ist New Orleans, Louisiana, die unamerikanischste Stadt und Gegend der USA. Hier herrscht südliche Atmosphäre, hier lebt man intensiver, bunter, lauter, humorvoller und toleranter. Die Stadt hat ihren eigenen Stil und Kulturmix, ihre eigene Küche, Sprache, Gesetze, ihre eigenen Feste und vor allem ... ihre eigene Musik. Im Herbst 1994 reiste der Schweizer Pianist Daniel Breitenstein erstmals nach New Orleans und wurde so richtig vom Big-Easy-Fieber gepackt. Beeindruckt von der Mannigfaltigkeit der Musik, der Spielfreude, der Lockerheit und Bescheidenheit der Musiker kehrte er regelmässig in die Musikmetropole zurück. *red*

Samstag, 17. Februar, 20.30 Uhr, ZAK, Abendkasse: 25 Franken.

WEESEN

Neuheiten in der Fotovoltaik

Bisher konnte man Fotovoltaikanlagen anhand der blauen oder schwarzen Module gut erkennen. Dies ist vorbei: Die neuen PV-Module sind in jedem Farb-

ton und in beliebigen Dimensionen erhältlich. Im öffentlichen Anlass der Energieallianz Linth vom 20. Februar in Weesen werden die heutigen Möglichkeiten der PV-Stromproduktion an Fassaden und Dächern aufgezeigt. Die Energieallianz Linth organisiert in Weesen zwei Vorträge, in denen anerkannte Spezialisten die heutigen Möglichkeiten aufzeigen: Die Architektin Yolanda Roma gibt im ersten Vortrag einen Überblick über die vielfältigen gestalterischen Möglichkeiten mit farbigen Solarmodulen und zeigt konkrete Beispiele von neuen Modulen. Danach stellt der Architekt Adrian Berger das mehrfach preisgekrönte Mehrfamilienhaus Solaris in Rüslikon vor. *red*

Vortrag und begleitende Fachausstellung, Eintritt frei, Dienstag, 20. Februar, 19.30 Uhr, Speerhalle.

GOMMISWALD

Vivaldissimo Goes Hollywood

Das Streicherensemble Vivaldissimo und das Klarinettenensemble der Kanti Wattwil präsentieren einen Abend mit grossen Hits: Wer kennt sie nicht, die Hollywoodkassenschlager wie «Fluch der Karibik», «Titanic»,

«Mission Impossible» und viele mehr. Schon viel länger sind die Werke von Vivaldi, Corelli und Mozart Ohrwürmer, die im ersten Teil des Konzerts erklingen, dies mit tollen, jungen Solistinnen und Solisten. Das Streichorchester Vivaldissimo bildet die vierte der fünf Stufen der gemeinsamen Orchesterschulung der Kantonsschule Wattwil und der Musikschule Toggenburg. *red*

Das Konzert findet am Samstag, 17. Februar, 17 Uhr in Gommiswald im Gemeindegarten statt. Eintritt frei; Kollekte.

RAPPERSWIL-JONA

Vortrag über Martin Luther

Im Rahmen des Jubiläumsprogramms «500 Jahre Reformation» lädt die Evang.-Ref. Kirchgemeinde Rapperswil-Jona am Mittwoch, 14.2. unter diesem Titel zu einem Vortrag mit anschließender Diskussion ins Evang. Zentrum Rapperswil ein. Dieser Vortrag ist der erste in einer dreiteiligen Serie, welche in das Leben und Wirken der drei Reformatoren Martin Luther, Huldrych Zwingli und Vadian (Joachim von Watt) einführt. Prof. em. Dr. theol. Pierre Bühler, Biel, war viele Jahre Pro-

fessor der Systematischen Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Zürich und ist ein Kenner von Martin Luther als Mensch und Theologe und der Reformationszeit allgemein. *red*

Mittwoch, 14. Februar, 19.15 Uhr, im Evang. Zentrum Rapperswil. Es folgen: 21. Februar, 19.15: «Huldrych Zwingli, Reformator in Zürich» mit Peter Opitz, Universität Zürich, Institut für Reformationsgeschichte. 28. Februar, 19.15: «Vadian (Joachim von Watt), Reformator in St.Gallen» mit Rudolf Gamper, Winterthur

BENKEN

Sessionshöck der CVP Linth

Die CVP Linth lädt ihre Mitglieder und Interessierte morgen Mittwoch nach Benken zum ersten Sessionshöck 2018 ein. Der Sessionshöck findet im Dachstock des alten Gemeindehauses statt. Die CVP-Kantonsräte Yvonne Suter, Peter Göldi und Cornel Aerne informieren zu aktuellen Themen der kommenden Februarsession. Der Informationsabend wird mit einem Apéro abgerundet. *red*

Sessionshöck in Benken am Mittwoch, 14. Februar, 19.30 Uhr.